

Historische Fahrzeuge auf Tour durch den Kreis Gütersloh 93 Oldtimer bei 73. ADAC-Westfalen-Lippe-Fahrt „Klassik“ am Start

Im Rahmen der 73. ADAC Westfalen-Lippe-Fahrt „Klassik“ machten sich am Samstag fast einhundert chromblitzende und topgepflegte Oldtimer vom Gelände der Firma *Wessels+Müller* in GT-Spexard aus auf eine zwischen 190 km (Touristische Wertung) und 209 Kilometer (Sportliche Wertung) lange Reise durch den Kreis Gütersloh.

Nach der technischen Abnahme bei der DEKRA ging es zum Starttor. Dort senkte ADAC OWL-Vorsitzender Wolf-Otto Weitekamp im Wechsel mit der stellv. Bürgermeisterin Monika Paskarbis pünktlich um 9.31 Uhr die schwarz-weiß karierte Flagge und schickte damit das erste Team auf die Fahrt, die gleich mit einer sogenannten „Schlauchprüfung“, einer Gleichmäßigkeitsfahrt über 50 Meter, begann. Unter dem Beifall der zahlreichen begeisterten Oldtimerfans nahmen anschließend die restlichen „automobilen Schätze“ im Minutenabstand die Strecke unter ihre schmal bereiften Räder. Durch Druffel, Lintel, Batenhorst, St. Vit, Bosfeld und Clarhorst ging es zur Mittagsrast am Emstalring in Harsewinkel. Dort gab es für die vielen Oldtimerfans ausreichend Gelegenheit zum Benzingespräch mit den Teams der liebevoll restaurierten und gepflegten, alten Autos oder zum Foto-Shooting. Nach dem Re-Start und einer sich direkt anschließenden Sonderprüfung im Stadion zog der Tross weiter durch Herde, Quenhorn, Kattenstroth, Varensell, Westerwiehe und Kaunitz zur Kaffeepause am Gymnasium in Schloß Holte-Stukenbrock. Direkt danach stand wieder eine „Schlauchprüfung“ auf dem Programm für die zahlreichen Zuschauer eine attraktive und spannende Sache. Anschließend ging es durch Sende und Sürenheide in Richtung Zieleinlauf beim Autohaus Lenz in GT-Spexard.

Für die zahlreichen Autofans an der Strecke gab es ein Wiedersehen mit Alltagsautos und Traumwagen ihrer Jugendzeit. Neben Nachkriegs-Klassikern der „Brot-und-Butter-Klasse“ wie VW. Käfer, Opel Kadett, Ford Taunus, BMW 700, NSU TT oder Mini-Cooper waren auch die deutsche Luxusklasse der „Adenauer-Aera“, darunter zahlreiche Mercedes-Modelle wie „Ponton“, „Heckflosse“ oder „der „Nitribitt-SL“ vertreten. Auch für die Fans der „sportlichen Fraktion“ gab es einige automobilen Schätze zu bewundern. So nahmen neben deutschen „Platzhirschen“ wie einigen Porsche 356, 911, 914 und 944 auch zahlreiche englische und italienische Klassiker die Strecke unter die Räder. Bewundert im Feld wurde besonders ein exotischer Lancia Stratos im Rallye-Trim sowie ein sehr seltener Bitter Diplomat CD. Diese Luxuslimousine auf Basis des Opel Diplomat war damals besonders beliebt bei zahlreichen Schauspielern oder (selbst ernannten) Nonkonformisten wie Fußballspieler Paul Breitner.

Ansonsten hielt das Starterfeld alles bereit von Rang und Namen in der automobilen Szene: Neben einigen Alfa Romeo und FIAT starteten zahlreiche Vertreter des englischen Automobilbaus, darunter vom XK140 und E-Type einige Jaguar-Preziosen. Aber auch Austin Healey, MG, Sunbeam und Triumphs gingen an den Start.

Nicht zu überhören war das dumpfe Grollen der amerikanischen V8-Bigblock-Vertreter wie Ford Mustang oder Chevrolet Corvette.

Zwei Modelle am Start teilten sich den Titel des ältesten Fahrzeugs im Feld, beide aus dem Baujahr 1928 und beides reinrassige Rennfahrzeuge einer vergangenen Epoche: Der rote FIAT 520 Competizione des Teams Michael Diekmann/ Dr. Ulrich Lang aus Herford wurde erst nach seiner Auslieferung nachträglich zum Rennfahrzeug umgebaut. Ebenfalls nicht zu übersehen und zu überhören (g)rollte der Bentley 4 ½ Liter Le Mans an den Start. Ein Fahrzeug, selbstverständlich in „British Racing Green“ lackiert, mit dem die seinerzeit berühmte-berühmten „Bentley-Boys“ die damalige Rennkonkurrenz in „Grund und Boden“ fuhr.

Etwas weniger martialisch ging es zu bei der Besatzung des 1929er Ford Modell A. Immerhin trat der Nachfolger der legendären „Tin Lizzy“ in einer seltenen Roadster-Ausführung an.

Komplettiert wurde das Vorkriegsfeld durch das Ehepaar Gerhard und Kerstin Hempelmann (Hiddenhäusen), die mit ihrem feuerroten Riley M.P.H. aus dem Baujahr 1936 nicht nur bei der ADAC Westfalen-Lippe-Fahrt „Klassik“ zum „Inventar gehören“, sondern national und international bekannt sind bei namhaften Oldtimer-Veranstaltungen.

Die auto-mobilen Raritäten wurden den zahlreichen Zuschauern an Start und Ziel bei *Wessels+Müller*, beim *Autohaus Lenz*, bei der Mittagsrast im Emstalstadion Harsewinkel sowie am Gymnasium Schloß Holte-Stukenbrock von den beiden Sprechern Olaf Rahn und Wolfgang Prause humorvoll und fachkundig angekündigt und vorgestellt.

ADAC-Sportleiter Bernd Noltekuhlmann freute sich über die gute Resonanz der heimischen Oldtimer-Szene, denn immerhin 59 der 93 gestarteten Teams kamen komplett oder in Teilen aus OWL.

Im Rahmen der Siegerehrung bedankte sich Noltekuhlmann bei den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern der ADAC-Ortsclubs, aber auch ausdrücklich bei den Sponsoren, „ohne deren Engagement eine Veranstaltung in dieser Größenordnung heutzutage nicht mehr zu organisieren wäre“.

„Auch wenn die ADAC Westfalen-Lippe-Fahrt „Klassik“ in ihrer 73. Auflage die drittälteste, noch durchgeführte Motorsportveranstaltung der Welt ist, ist sie gleichzeitig für zahlreiche Familien in den Autos, aber auch im Zuschauerfeld eine tolle Veranstaltung“, freute er sich.

Hochzufrieden nach der aufwändigen Vorbereitung zog ADAC-Sportsekretär Wolfram Lehmann ein uneingeschränkt positives Resümee. Er freute sich über eine „sowohl für die Teams wie auch für die zahlreichen Zuschauer an der Strecke tolle und attraktive Veranstaltung“ und versprach auch für das nächste Jahr wieder ein attraktives Teilnehmerfeld mit vielen schönen automobilen Schätzen.